

## **11. Tastaturschreiben mit dem Zehnfingersystem prioritär fördern**

Motion Sandra Bossert (SVP, Wädenswil) vom 12. Juni 2021

KR-Nr. 278/2021, RRB-Nr. 1224/27. Oktober 2021 (Stellungnahme)

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Der Regierungsrat beantragt dem Kantonsrat, die Motion nicht zu überweisen.

*Sandra Bossert (SVP, Wädenswil):* Wenn ich mich hier im Saal umschaue, tippen alle etwas in ihren Laptop. Sie schreiben eine Mail, einen Text oder Bericht. Wir alle benutzen die Tastatur. Viele von uns haben das Zehnfingersystem noch auf der Schreibmaschine gelernt und es bis heute verinnerlicht. Dass neue Eingabeformen laufend dazukommen, bestreite ich nicht. Dass die Tastatur als Eingabeform aber in Kürze verschwinden wird – da werden mir hier drin alle recht geben – ist jedoch auch unwahrscheinlich. Heute wird das Zehnfingersystem in der obligatorischen Schulzeit weder gefordert noch gefördert, zumindest nicht im Kanton Zürich. Man träumt hingegen schon von den neuen Möglichkeiten und würde am liebsten wahrscheinlich gleich alles der KI (*Künstliche Intelligenz*) überlassen. Da aber nach wie vor Texte geschrieben werden müssen, eignen sich viele Schülerinnen und Schüler ein eigenes System an, was leider nicht so effizient ist. Das schnelle und fehlerfreie Schreiben eines Textes ist nicht nur für KV-Lehrlinge (*kaufmännische Ausbildung*) wichtig. Unser ganzer beruflicher Nachwuchs sollte doch in der Lage sein, schnell eine Mail fehlerfrei zu schreiben. Das schnelle Schreiben ist ganz klar Basic in der Berufswelt. Dass Schulen zudem externe Tastaturschreibkurse anbieten, spricht dabei Bände. Ich möchte mit meiner Motion den Schulen nicht mehr aufdrücken. Ich finde es einfach sehr wichtig, dass unser Nachwuchs top gerüstet ist für die beruflichen Anforderungen. Denn das schnelle und fehlerfreie Schreiben gehört ganz klar zu den Basics in der Berufswelt, unsere Nachbarkantone setzen nach wie vor darauf. Ich würde mich deshalb freuen, wenn Sie meine Motion unterstützen, um hier die Voraussetzungen für die jungen Berufsleute zu optimieren, wie es unsere Nachbarkantone auch machen. Danke.

*Ratspräsidentin Sylvie Matter:* Ich würde mich freuen, wenn Sie Ihre Gespräche im Saal wieder etwas einstellen würden (*der Geräuschpegel im Saal ist hoch*).

*Urs Glättli (GLP, Winterthur):* Vorneweg, ich habe eine gewisse Sympathie zum Anliegen der Motion. Tastatur schreiben mit System hat durchaus Vorteile. Früher gab es solche Angebote zum Beispiel an der Kantonsschule Oerlikon. Man durfte diese Kurse besuchen. Vielleicht kosteten sie auch etwas, jedenfalls waren sie legendär. Frau Bally, so hiess die Lehrkraft des korrekten Maschinenschreibens, drillte uns mit «A, A, A», «G, L, P», «ja, ja, ja» und so weiter (*Heiterkeit*). Aber hier wird etwas anderes gefordert, nämlich ein Pflichtprogramm, also ein Staatsausbau, verankert auf ewig mit Gesetz. In diesem Fall haben wir es mehr

mit der Eigenverantwortung. Der Schweizer Bildungs-Turm zu PISA (*internationale Schulleistungsuntersuchung*) steht schon genug schief da, wir sollten auf das Wesentliche fokussieren. Und das Wesentliche ist die Milchbuechli-Rechnung, wie Sie ja wohl bereits wissen: Lesen, Rechnen, Schreiben, ob mit oder ohne Maschine ist uns gleich. Heute darf gescannt werden. Sie rufen «Siri» (*Spracherkennungs-Software*), die Maschine schreibt. Für eine Arbeit hilft einem vielleicht schon die künstliche Intelligenz, Sandra Bossert hat es bereits erwähnt. Dafür drücken Sie nur noch die App, aber nicht mit dem Zehnfingersystem. Es ist uns auch gleich, ob mit zehn oder weniger Fingern geschrieben wird, wie der Stift gehalten wird, zum Beispiel mit Links oder mit Rechts oder mit zwei oder drei Fingern. Hauptsache, es wird geschrieben, sodass man sich ausdrücken und verstanden werden kann. Heute bedienen einige Schülerinnen und Schüler ihre Handys bereits bevor sie in die Schule kommen, die meisten jedenfalls bereits bis Ende der Primarschule; schneller übrigens, als wir das mit dem Zehnfingersystem können. Sie tippen ihre SMS, ihre Chats, ihre Emojis und andere Akronyme schneller und präziser, als wir denken können.

Die Motion ist gutgemeint, schießt aber über das Ziel hinaus und fördert nicht das Notwendige. Die Grünliberale Fraktion lehnt sie daher ab. Herzlichen Dank.

*Raffaella Fehr (FDP, Volketswil):* Auch die FDP unterstützt diese Motion nicht. Ich trage Ihnen hier einen von mir generierten Text vor, getippt habe ich ihn aber nicht. Ich habe ihn diktiert und von Word (*Textverarbeitungsprogramm*) schreiben lassen. Sie sehen, allein dieser Umstand ist Beweis genug, dass diese Motion doch einige Jahre zu spät kommt. Ausserdem berücksichtigt der Lehrplan nach unserer Meinung das effiziente Nutzen der Tastatur, was ausreicht. Viel wichtiger erscheint der FDP, dass die allgemeinen digitalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler gefördert werden. Dazu gehört Informations- und Datenkompetenz. Denn die zur Verfügung stehenden Daten scheinen fast unendlich. Kommunikation und Kooperation über digitale Medien, die vorhandenen digitalen Ressourcen zur Problemlösung effizient nutzen, Erstellung von Inhalten – Text, Bild, aber häufig ja heutzutage auch Video –, Wissen über Sicherheit im digitalen Zeitalter. Darauf legen wir Wert. Eine Anmerkung an die Postulantin: Das fehlerfreie Schreiben einer E-Mail hapert leider viel weniger am Zehnfingersystem als an den Deutschkenntnissen. Und daher ist es mir lieber, wir investieren mehr Zeit in den Deutschunterricht als in den Unterricht fürs Zehnfingersystemschreiben.

Nun also, ich habe das Zehnfingersystem für diese Zeilen nicht benötigt. Was aber fehlte, war die korrekte Interpunktion, das kommt bei Word nicht richtig. Aber selbst das würde mir abgenommen, und zwar von ChatGPT (*KI-Schreibsoftware*). Besten Dank.

*Carmen Marty Fässler (SP, Adliswil):* In Sachen der vorliegenden Motion 278/2021 kann ich es kurz machen, seitens SP wird diese Motion nicht unterstützt. Einerseits ist der Bildungsrat zuständig für eine Änderung des Volksschulgesetzes, wie bereits in der Antwort des Regierungsrates zum Schluss der Beantwor-

tung ausgeführt, und andererseits nehme ich gerne inhaltlich dazu Stellung: Tastaturschreiben und somit das Zehnfingersystem wird bereits an allen Primarschulen ab der dritten Klasse und an den Sekundarschulen angeboten. In der heutigen Zeit jedoch ist das Schreiben von Texten nur noch ein Teil des Arbeitens mit digitalen Geräten, wie bereits auch ausgeführt wurde von meinen Vorrednerinnen und Vorrednern. Wir finden es richtig, dass der Zürcher Lehrplan 21 die Entwicklungen aufnimmt, ohne die Fähigkeit zur effektiven Texterfassung zu vernachlässigen. Wichtig ist ein individuelles Erlernen mithilfe von Tastaturschreibernprogrammen, damit die Schülerinnen und Schüler schnell einen Text auf einem digitalen Gerät verfassen können. Wir wünschen uns aber weiterhin eine umfassende ganzheitliche und vorausschauende Sicht in diesem Thema. Danke.

*Hanspeter Hugentobler (EVP, Pfäffikon):* «Nichts ist so beständig wie der Wandel», dieses Zitat von Heraklit (*griechischer Philosoph*) gilt ganz besonders auch für die Entwicklungen im ICT-Bereich (*Informations- und Kommunikationstechnologie*). War der Zehnfingerschreibkurs zu meiner Schulzeit noch eine begehrte Sache, so ist die Bedienung der Tastatur heute zu einer Selbstverständlichkeit geworden, aber auch zu einer Eingabemöglichkeit unter vielen. Und auf der kleinen Bildschirmtastatur des Smartphones nützt einem das Zehnfingersystem gar nichts. Die EVP teilt die Haltung des Regierungsrates, dass der Zürcher Lehrplan die aktuellen ICT-Entwicklungen berücksichtigt und dass die Schülerinnen und Schüler auch lernen, die Tastatur effizient zu nutzen. Das genügt uns. Apropos Lehrplan: Lehrplan-Diskussionen über Zehnfingersysteme, Geschichtsunterricht oder Nationalhymne gehören nicht hier in den Kantonsrat, sondern in den Bildungsrat, den wir dafür gewählt und dem wir die entsprechenden Lehrplankompetenzen gegeben haben. Daran sei an diese Stelle wieder einmal erinnert.

*Kathrin Wydler (Die Mitte, Wallisellen):* Ja, Urs Glättli, ich war auch bei Frau Bally (*Heiterkeit*), «Schreibmaschinenschreiben im Takt» hat sie es genannt. Aber Tastaturschreiben ist heute ein Teil des Lehrplans 21 und wird in verschiedenen Fächern, wie Medien und Informatik oder auch Sprachen, aufgegriffen. Aber auch andere Dateneingaben am Computer werden behandelt, damit die Schülerinnen und Schüler solide Computerkompetenzen erlangen. Deshalb sollte das Zehnfingersystem sicher nicht isoliert betrachtet werden, sondern vielmehr als Teil eines umfassenden Bildungsansatzes, der auch andere relevante Fähigkeiten und Technologien abdeckt, denn nicht für alle ist das Zehnfingersystem gleich wichtig im Alltag. So kann für zukünftige KV-Lernende das Erlernen des Zehnfingersystems durchaus sinnvoll sein, wohingegen zukünftige Schreinerlernende dieses weniger benötigen, da ihre Arbeit nicht so schreiblastig ist. Zudem wird an vielen Sekundarschulen Tastaturschreiben als Freifach angeboten. Die im heutigen Lehrplan 21 abgedeckten Kompetenzen bezüglich Benützung der Tastatur sind ausreichend und zeitgemäss. Die Mitte wird die Motion nicht unterstützen.

*Manuel Sahli (AL, Winterthur):* Ich stelle hier einen erstaunlichen Glauben in die neuen Technologien fest, der hier offenbar zu ziemlich langen Referaten geführt

hat. Ja, diese neuen Technologien sollten durchaus auch unterrichtet werden, denn bereits heute sind Siri, Google (*Online-Suchmaschine*) und so weiter und auch Voice-Nachrichten anstatt Textnachrichten längst Realität, insbesondere auch bei den Jüngeren, teilweise auch zu meinem Ärgernis, wenn ich irgendwo im Zug eine Voice-Nachricht abhören muss, statt dass ich einfach kurz per Text antworten kann. Doch auch Tastaturschreiben ist durchaus wichtig, dem gebe ich auch recht. Ich staune jeweils auch wieder, wenn ich manchen Leuten zusehe, wie schnell sie zugegebenermassen mit irgendwelchen Zwei-Finger-Systemen unterwegs sind. Aber wenn man es dann beruflich wirklich braucht – das stellt sich vielleicht erst später heraus, über eine Informatiklehre beispielsweise oder wenn man sonst im Büro arbeitet –, dann eignet man sich wahrscheinlich früher oder später das Zehnfingersystem von selbst an, weil es effizienter ist. Dafür kommt man bei anderen Berufen vielleicht auch handwerklicher oder künstlicher Natur auch gut mit den Alternativen beziehungsweise mit anderen Systemen aus. Aber nun ja, ich kann es eigentlich hier auch kürzer machen, denn wir von der AL lehnen diese Motion aus völlig anderen Gründen ab, denn wir sind hier als Kantonsrat in unseren Augen schlichtweg nicht zuständig, sondern in unseren Augen fällt dies in die Zuständigkeit des Bildungsrates im Rahmen des Lehrplans 21, wie das auch bereits genannt wurde. Natürlich diskutieren wir hier im Parlament gerne und auch ich habe hier das noch gerne kommentiert, aber ich denke, hiermit wurde darüber genügend geredet. Besten Dank.

*Regierungsrätin Silvia Steiner:* Mit der Digitalisierung sind der Einsatz von digitalen Geräten und die Möglichkeiten für die Datenerfassung, insbesondere auch in der Berufswelt, deutlich vielfältiger geworden. Daten können mittels QR-Code (*Optoelektronisch lesbarer Code*) aufgenommen werden oder von der gesprochenen Sprache in Text umgewandelt werden. Programme, sogenannte Apps, bieten meist Auswahlhilfen, die eine Dateneingabe mittels Tastatur nicht vorsehen. Dokumente wie auch digitale Lehrmittel können mit Stift markiert und mit handschriftlichen Notizen erweitert werden und so weiter. Durch diese Entwicklungen hat die Bedeutung des Tastaturschreibens und somit des Zehnfingersystems sowohl in der Schule als auch in der Berufswelt deutlich abgenommen. Einzig beim Erfassen von längeren Texten spielt es nach wie vor eine Rolle.

Der Zürcher Lehrplan 21 berücksichtigt diese Entwicklungen, ohne die Fähigkeit zur effizienten Texterfassung zu vernachlässigen. Die Schülerinnen und Schüler lernen die Tastatur effizient zu nutzen. Sie lernen vom Beginn an, auf eine ergonomische Platzierung der Finger und Hände zu achten. Im zweiten und dritten Zyklus bietet sich die individuelle Schulung mittels geeigneter Tastaturschreib-Lernprogramme zum eigenständigen Lernen im Rahmen von offenen Unterrichtsformen an. Die blinde, perfekte Beherrschung der Tastatur zu erwerben, ist nicht Ziel der Volksschule und war es im Übrigen auch nie, höchstens vielleicht bei Frau Bally, aber das war ja nicht in der Volksschule.

Das Anliegen der Motion müsste zudem auf der Ebene des Lehrplans und nicht auf Gesetzesebene umgesetzt werden. Für eine Anpassung des Lehrplans im Sinne der Motion ist nicht der Regierungsrat, sondern der Bildungsrat zuständig,

das wurde hier auch schon erwähnt. Aus diesen Gründen beantragt der Regierungsrat dem Kantonsrat, die Motion abzulehnen.

*Abstimmung*

**Der Kantonsrat beschliesst mit 121 : 50 Stimmen (bei 0 Enthaltungen), die Motion KR-Nr. 278/2021 nicht zu überweisen.**

Das Geschäft ist erledigt.